

# Allgemeiner Anzeiger

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 45b.

Inserate, die 4gespaltene  
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-  
stellungen auf den Allgemeinen  
Anzeiger nehmen außer unserer  
Expedition in Brettnig die Herren  
F. A. Schöne Nr. 61 hier und  
Dehne in Frankenthal  
entgegen. — Bei größeren  
Aufträgen und Wiederholungen  
Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden  
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 90.

Sonnabend, den 9. November 1895.

5. Jahrgang.

## Biehmarkt in Pulsnik: Montag, den 11. November.

### Der Allgemeine Anzeiger er- scheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis incl. des all- wöchentlich beigegebenen „All- gemeinen Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab 1 Mk. 20 Pf., durch bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. 20 Pf. Bestellgeld.

Brettnig, den 9. November 1895.

Brettnig. An Stelle des zum Ge-  
meindeverwalter gewählten Fabrikbesizers Herrn  
Robert Gebler ist der bisherige Stellvertreter  
Herr Fabrikant Arthur Gebler als al-  
tes Mitglied in den Gemeinderat eingewählt  
und bereits am Mittwoch in Pflicht genom-  
men worden.

Am Dienstag nachts  $\frac{1}{2}$  2 Uhr wur-  
den die am Friedhofe zu Bischofswerda befind-  
lichen drei Strohscheunen, welche bei dem  
Schneeeinbruch am 25. März 1894 mit gro-  
ßen Kisten und dem wilden Element ent-  
wickelt wurden, durch Feuer vernichtet, damals  
standen vor dem sogenannten Reuther, jetzt  
Krausstraße, 22 Scheunen binnen einer hal-  
ben Stunde nieder. Die intensive Glut zog  
am Dienstag nachts auch von auswärts eine  
große Anzahl Spritzen heran, von welchen  
Gemeindegemeinschaft Spritze die Prämie  
erhielt. Die günstige Windrichtung vergütete  
den Schaden an Nachbargebäuden,  
welche verschiedene Grabdenkmäler durch  
den großen Hitze beschädigt worden. Die Ent-  
schädigungsfälle ist unbekannt.

Die Schweinemärkte in Großenhain  
vom 12. d. M. an bis auf weiteres  
abgehalten werden, da unter dem Vieh-  
besitzer der Jocherschen Bräueri dortselbst  
Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Hauptgewinne 5. Klasse 128. Igl.  
Landeslotterie. 2. Ziehungstag am  
November. 30,000 Mark auf Nr. 14741  
(Borna), 15,000 Mark auf Nr.  
14747 (Graben, Reichenbach). 5000 Mark  
auf Nr. 35615 44586 70370 93641. 3000  
Mark auf Nr. 205 2852 3382 6156 9031  
16926 17968 21102 25518 29359  
31101 31567 32352 34602 35801  
36901 37301 45142 51037 51622  
56084 58979 59783 61640 61941  
63437 63974 64195 64994 65703  
69321 71998 75636 77794 77923  
80579 80779 85626 87814 88572  
97110. 1000 Mark auf Nr. 387  
2091 3838 4936 6417 8711 9026  
11726 13003 14532 14626 14981  
20715 22787 22927 23313 27886  
31956 34179 34437 39917 39078  
46254 48418 48604 50380 56038  
57605 60378 61360 62267 64023  
66263 67039 72470 77891 78407  
79987 88105 89778 92757 94645

Hauptgewinne 5. Klasse 128. Igl.  
Landeslotterie. 3. Ziehungstag  
November. 200,000 Mark auf Nr.  
(Blaubach, Arnstadt) 30,000 Mark  
auf Nr. 13148 (Weßer, Dresden). 3000  
Mark auf Nr. 683 1186 5298 9523 21355  
21983 24160 24166 28672 31995  
40721 47169 47567 49804 53076  
57578 58204 59520 60102 63811  
73784 74565 86731 95618 99865  
Mark auf Nr. 367 2434 3598 5025  
5999 7315 8727 16282 17508 21716  
31024 32546 38350 38865 40039  
43043 44210 44258 47379 48028  
54422 54591 55771 56670 58102  
65866 65909 67131 67164 67498

73201 77563 81226 82189 88751 90645  
93563 95047 95766 99516.  
— Hauptgewinne 5. Klasse 128. Igl.  
sächsischer Landeslotterie. 4. Ziehungstag  
am 7. Nov. 30,000 Mark auf Nr.  
6910 (Wallmann, Bernburg und Neßler,  
Bischofs). 5000 Mark auf Nr. 7066 58293  
77250 88367. 3000 Mark auf Nr. 7336  
8248 10637 14169 14393 15417 22438  
22766 23165 27526 28066 29843 33054  
35998 37064 41005 41200 44369 45271  
46110 46385 48401 48858 49984 50134  
50158 53616 56714 56881 57407 58810  
61431 63765 63994 65014 65362 68493  
76485 77978 83319 88535 88855 94700  
95712 96164 96497. 1000 Mark auf Nr.  
4479 4954 6118 7494 8137 9242 11110  
11992 12348 12395 17856 18111 18249  
19693 19964 20132 21190 23029 29598  
32528 37008 46486 52312 54911 57809  
58657 60975 65963 68673 71362 76498  
81832 83532 85523 86383 88406 88926  
89777 90335 90993 94244 98629 98953  
99650.

Gegenwärtig macht sich das Auf-  
treten der Diphtheritis unter den Kindern  
wieder stärker bemerkbar. Von ärztlicher  
Seite wird mitgeteilt, daß das Behringsche  
Heilserum sich gegen die mörderische Krank-  
heit fortgesetzt bewährt hat, nur ist es er-  
forderlich, es sogleich bei Beginn der Krank-  
heit anzuwenden. Leider werden die Krank-  
heits-Erscheinungen sehr oft nicht beachtet,  
wohl auch gar vernachlässigt. Es ist daher  
dringend zu empfehlen, daß Eltern resp.  
Pflegerinnen jetzt tagtäglich Mund resp. Hals  
der Kinder in Augenschein nehmen und sich  
überzeugen, daß selbige frei von Diphtheritis-  
Anzeichen sind. Nachen dieselben sich aber  
bemerkbar, so ist ungeläufigt ärztliche Hilfe  
in Anspruch zu nehmen.

Ein betrunkenen Mann verursachte  
eine Menschenansammlung auf der Bahnhof-  
straße in Reichen. Derselbe hatte sich einen  
Strick um den Hals gelegt und rief fort-  
während: „Jammer ran meine Herrschaften,  
hier kann man sehen, wie sich Genser auf-  
hängt.“ Als aber ein hinzukommender kräf-  
tiger Arbeiter das Ende des Stricks ergriff  
und in aller Gemütslichkeit meinte: „Na  
warte, ich werde Dir helfen, daß Du nicht  
so schwer fällst“ und mit diesen Worten fest  
zu ziehen begann, da befreite sich der Lebens-  
müde schnellig aus der Schlinge, ließ den  
Strick schleunigst aus den Händen des hilfs-  
bereiten Mannes zurück und setzte in vollem  
Galopp davon. — Hoffentlich ist er nun von  
seiner Lebensmüdigkeit geheilt und wieder  
nächtern.

Ein Böttchermeister aus Jittau war  
dieser Tage in G. als Zeuge vor dem Amts-  
gericht geladen. Die übliche Zeugengebühr  
von 1 Mk. 50 Pf. wies er mit Entrüstung  
zurück, indem er erklärte, er habe einen hal-  
ben Tag versäumt, und da er 10 Mk. täg-  
lich verdiene, habe er rechtlich 5 Mk. Ent-  
schädigung zu beanspruchen. Zu seiner Ge-  
nugthuung erhält er das Geld auch aus-  
bezahlt und fröhlich seines Gewinnes ging der  
kluge Mann heimwärts. Das dicke Ende  
kam aber nach, und zwar in Gestalt eines  
Schreibens von der Bezirkssteuereinnahme,

worin dem Verbläfften mitgeteilt wurde, daß  
er nach eigener Angabe 10 Mk. täglich ver-  
diene, seine Steuereinschätzung von den bis-  
herigen 1500 Mk. auf 3650 Mk. erhöht wor-  
den sei. — Nicht übel!

Die seiner Zeit berichtet, haben zwei  
Deutsch-Amerikaner infolge einer in San  
Francisco (Kalifornien) abgeschlossenen Wette  
das Wagnis übernommen, in der Zeit von  
24 Monaten zu Fuß — insoweit nicht See-  
fahrt benutzt werden mußte — um die ganze  
Erde zu wandern und zwar ohne Reisege-  
lde; sie sind in dieser Beziehung nur auf den  
Ertrag etwaiger gelegentlicher Vorträge, auf  
Erlöse für Photographien u. und im übrigen  
auf die Gastfreundschaft der Bewohner der  
zu durchziehenden Länder angewiesen. Die  
Namen der beiden Reisenden sind Gustav  
Rögel, gebürtig aus Plessen in der Provinz  
Sachsen, 30 Jahre alt, und Friedrich (Fred)  
Thörner aus Münster in Westfalen, 24 Jahre  
alt. Im Juni d. J. kamen beide „Spazier-  
gänger“ auf ihrer Wanderung nach Leisnig,  
wo Rögel seinen dort als Postbeamten ange-  
stellten Bruder besuchte. Von Leisnig aus  
gingen beide nach Süddeutschland, Oesterreich,  
Orient, wohnten dort unselbstwillig der Nieder-  
messung der Armenier bei und wollten dann  
von Baku oder Tiflis in Südrussland aus  
die Durchquerung Asiens antreten. Die Rei-  
senden sind seit 10. Juni 1894 von San  
Francisco aus unterwegs; sie müssen also,  
wollen sie ihre Wette gewinnen, am 10. Juni  
1896 wieder dort sein. Ihr gegenwärtiger  
Marsch durch Asien ist der schwierigste und  
gefährlichste Teil der ganzen Reise.

Ein fast unglaublicher Fall anlässlich  
einer Trauung in Lauscha-Germersdorf setzt die  
Semiter, die weiblichen vornehmlich und  
auch die männlichen, in nicht geringe Aufreg-  
ung. Am vergangenen Sonntag stellten sich  
pünktlich halb vier Uhr Bräutigam und  
Braut mit den Festteilnehmern in der Kirche  
zu Grünberg ein, um nach dem standesamt-  
lichen Akte auch den kirchlichen Segen zu  
empfangen. Doch soll man den Tag nicht  
vor dem Abend loben. Die drei Eingangs-  
stropfen waren von der andächtig gestimmten  
Versammlung gesungen worden und der Geist-  
liche betrat den Altar, um den feierlichen  
Akt zu beginnen. Er rief, daß die Braut  
in jungfräulichem Schmucke unrechter Weise  
erschieden sei und begann den Spruch zu  
zitiern: „Gott widerstehe den Hoff-“. Aber  
weiter kam er nicht, denn Braut und  
Bräutigam, die Verwandten und Bekannten  
verließen plötzlich einmütig das Gotteshaus,  
Geistlichen und Kantor allein zurücklassend  
So geschah am 3. November 1895.

In einem plötzlichen Anfall von  
Geistesstörung sprang kürzlich die etwa 20-  
jährige Tochter einer Familie in Fraureuth  
von ihrer Kammer aus zwei Stock hoch hinab  
in den Hof, nachdem sie die Thür von innen  
verriegelt hatte. Glücklicherweise hatte das  
Mädchen bei dem Sprunge keinerlei Schaden  
genommen.

Ein wahrer Unglücks Mensch ist der  
aus Wignitz bei Borna stammende Arbeiter  
Landgraf. Kaum von schwerer Krankheit  
und einer Operation genesen, hatte derselbe  
im verfloffenen Frühjahr das Unglück, sich

beim Holzladen erheblich am Fuße zu ver-  
letzen. Am Sonnabend Nachmittag nun ge-  
riet der Bedauernswerte in Hofes Dampf-  
sägerwerk dortselbst, wo er beschäftigt war,  
mit der linken Hand in die Kreisfuge, wo-  
durch ihm der Daumen weggeschnitten und  
die anderen Finger so schwer verletzt wurden,  
daß sie ihre Beweglichkeit schwerlich wieder  
erhalten werden. Der Unglückliche steht erst  
im 26. Lebensjahre und ist der Ernährer  
einer zahlreichen Familie.

Als Zeichen der Zeit kann der Um-  
stand gelten, daß bei einer neulich vom Ge-  
richt in Plauen i. R. ertheilungshalber an-  
beraumten Versteigerung eines kleineren,  
schönen Rittergutes — nicht ein einziger  
Bieter sich eingefunden hatte.

In der Leipziger Vorstadt Connewitz  
waren zwei Einbrecher bei der „Arbeit“  
und während der eine an einer Mauer „Schmiere“  
stand, füllte der andere im Grundstuck einen  
Sack voll gestohlener Gegenstände. Der  
Wartende vertrieb sich die Zeit mit Schnaps-  
trinken, bis er eingeschlafen war. Als ihn  
eben ein Schutzmann schlafend gefunden hatte,  
hörte dieser fragen: „Wilhelm bist Du da?“  
„Jawohl!“ gab der Schutzmann leise zurück  
und alsbald schob sich ein Sack über die  
Mauer, den der Schutzmann in Empfang  
nahm. Dann kam der Dieb selber herüber-  
gekrochen, der mit seinem Kameraden sofort  
verhaftet wurde.

Auf dem Kriegerdenkmal in einem  
Orte bei Annaberg sind die Worte „Gemein-  
met“ und „Rig“ in schöner gothischer  
Schrift zu lesen. — Orthographie schwach!

### Kirchennachrichten von Hauswalde.

22. Sonntag n. Trin.: Abendmahl,  
Beichte 8 $\frac{1}{2}$  Uhr vorm. Abends 8 Uhr:  
**Familienabend unseres Parochial-  
vereins** in Hartmanns Gasthof zu Haus-  
walde.

Gesangs: Paul Martin, S. d. G. H.  
Schölzel, E. u. Leinw. in V. — Mag Paul,  
S. d. E. M. Pegold, Hausbes. u. Zigarren-  
arbeiters in V. — Bertha Hedwig, T. d.  
S. H. Boden, E. und Fabrikant, in V.  
Beerdigt: Karl Franz Edmund Gnaud,  
S. d. R. M. Gnaud, Hausbes. u. Zimmer-  
manns in G., 5 M. 29 J. alt. — Mag  
Georg Horn, S. d. E. M. Horn, Druders  
in V., 5 M. 8 J. alt. — Frau Marie  
Joa Körner in G., 22 J. 11 M. 24 J. alt.

### Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden  
eingetragen: Hedwig Helene, T. des Zim-  
mermanns Emil Edwin Berge. — Martha  
Flora, T. des Paders Friedrich Emil Pegold.  
— Frieda Elsa, T. des Maurers  
August Koch. — Marie Helene,  
Tochter des Lehrers Ernst Eduard  
Erhardt, S. des Lehrers  
Hensel. — Karl  
Alwin Theodor  
unehelicher Anak.

Die Anord-  
beantragt: Fr-  
ler, mit Bertha  
Thomas, Wirtsch-  
Auguste Emma Br-